



Bürgermeisterwahl
Dritter Bewerber
in Waltenhofen
Oberallgäu

SAMSTAG, 23. DEZEMBER 2017 NR. 295

www.all-in.de

Eishockey
Corey Pawley an
Weihnachten in Kempten
Sport am Ort



35

Weihnachten zum ersten Mal anders erleben

„Wir haben das Gefühl, gebraucht zu werden“

Auswanderer Yvonne und Peter Moosbrugger aus Sulzberg haben in Tansania ein Kinderheim eröffnet

Sulzberg/Tansania Für Yvonne (29) und Peter (38) Moosbrugger hat sich 2017 einiges geändert. Das Paar aus Sulzberg lebt seit Ende Januar in Tansania. Dort baute es ein Kinderheim auf. Nach vielen Behörden-gängen war es im Herbst schließlich so weit – die ersten drei Kinder zogen ein: Brayton (5), Glory (3) und Jovin (3). Zwei Wochen später kam das vierte Kind, Jesca (5). Das Herzensprojekt, wie Yvonne und Peter Moosbrugger es vor ihrem Abschied genannt haben, ist Realität geworden. Nun feiern sie zusammen mit den Kindern das erste Mal Weihnachten.

„Es ist nicht ganz einfach, dass bei 30 Grad etwas Weihnachtsstimmung aufkommt“, schreibt Yvonne Moosbrugger aus Tansania. Größere Supermärkte in der nächsten Stadt Arusha seien zwar feierlich dekoriert. Das sei aber auch alles: kein Weihnachtsmarkt, keine Plätzchen, kein Einkaufsstress. „Deshalb machen wir seit Anfang Dezember – hauptsächlich für die Kinder – ein paar Weihnachtsaktivitäten.“ Sie backen, basteln Engel und Sterne, erzählen die Weihnachtsgeschichte und singen Weihnachtslieder. „Wie traurig ist

es, wenn Kinder ohne den Glauben an den Weihnachtsmann, Christkind oder Osterhasen aufwachsen?“ Peter Moosbrugger hat einen Christbaum aus Holz gebaut. „Das Festessen ist noch nicht ganz entschieden, wahrscheinlich grillen wir traditionell Ziegenfleisch am Stock über dem Feuer“, berichtet Yvonne

Moosbrugger. „Ob wir in die Weihnachtsmesse gehen, ist noch offen. Gottesdienste dauern hier mindestens drei Stunden, an Weihnachten bestimmt noch länger.“ Dann singen und beten die beiden mit den Kindern vielleicht lieber zu Hause.

Ein großer Teil der Menschen in ihrer Region sei christlich und feiert

Weihnachten. „Unsere Kinder jedoch kommen aus sehr ärmlichen Verhältnissen, sodass wir davon ausgehen, dass sie Weihnachten kaum kennen.“ Noch nicht. Dieses Jahr bekommt jedes Kind ein kleines Geschenk, die Mädchen eine Puppe und die Buben ein Spielauto.

„Klar wären wir jetzt auch gerne mit der Familie zusammen und würden mit ihr Raclette essen“, sagt das Paar. „Doch wären wir in Deutschland, würde niemand mit den Kindern hier Weihnachten feiern – und das ist uns momentan viel wichtiger.“ Die Sulzberger wissen, sie können auf ihre Familie zählen – „auch wenn uns tausende Kilometer trennen“. Doch die Kinder in ihrem Heim hätten sonst niemanden, auf den sie sich verlassen können. Ihnen wollen sie ein stabiles Zuhause schenken. „Es fühlt sich richtig an, was wir hier tun und vor allem haben wir das Gefühl, gebraucht zu werden und für die Kinder die Welt bewegen zu können.“ (jaj)

www.bassari.de



Yvonne und Peter Moosbrugger aus Sulzberg feiern erstmals in ihrem Kinderheim in Tansania Weihnachten. Foto: Moosbrugger

Großes Loch: Verkauf verzögert sich

Anfang Januar soll Vertrag aber unter Dach und Fach sein

Kempten Noch immer ist nicht alles unter Dach und Fach: Der Verkauf des Großen Lochs verzögert sich. Eigentlich sollte dieser bereits Ende November abgeschlossen sein. Dennoch ist ein Ende der Kemptener Dauer-Baustelle in Sicht. Anfang Januar sei voraussichtlich alles geklärt, heißt es jetzt auf Nachfrage aus dem Büro des Insolvenzverwalters Florian Zistler. Wer der neue Investor ist und was er vorhat, gibt er noch nicht bekannt.

Die Baugrube an der Ecke Bahnhof-/Mozartstraße hatte über die Grenzen der Region hinaus Berühmtheit erlangt. Sie hat viel Geld verschlungen: Die Stadt Kempten zum Beispiel gab drei Millionen Euro für die Sicherung der Baugrube aus. Es kam zum Gerichtsprozess, einem Streit zwischen Stadt und Investor – und zuletzt zum Insolvenzverfahren. Das Interesse an dem Grundstück in bester Innenstadt-Lage war groß, hieß es. Von 30 Interessenten seien in der letzten Bietrunde noch zehn dabei gewesen. Wenn der Kaufvertrag unterschrieben ist, endet das Kapitel Großes Loch nach zehn Jahren. (jaj)

Jesus in Händen halten

Kirche Neuer Kaplan leitet Christmette

Kempten Der 28-jährige Mathias Breimair ist neu in seinem Beruf. Im Juni erst wurde er im Augsburgener Dom zum Priester geweiht – seit September ist er Kaplan in der Kemptener Pfarrei St. Lorenz. Nun stehen die Weihnachtsfeiertage unmittelbar bevor und damit auch Breimairs erster Einsatz bei der Christmette und den Weihnachtsgottesdiensten.



Mathias Breimair

Sechs Gottesdienste und die Kinderweihnacht am Nachmittag des Heiligen Abends stehen auf dem Programm des jungen Priesters. Stress lässt er aber nicht aufkommen. „Das ist auch eine Sache der Planung“, sagt Breimair. Ein Höhepunkt für ihn ist die Christmette, die um 22 Uhr beginnt. Die feiert er allerdings nicht in der Basilika, sondern

in der Mariaberger Kapelle. Heilige Messen zelebriert Breimair zwar täglich, aber „dass man der, der diese Feier leitet, ist schon was Anderes“. Es sei eine Herausforderung, die Sache gut zu machen. Deshalb hat der Kaplan am Dienstag und Mittwoch seine Predigten verfasst, sich Gedanken gemacht, welche Themen er ansprechen will und sich in die Liturgie vertieft.

Dem Anlass entsprechend, trägt Breimair erstmals nach seiner Primiz Anfang Juli – also seiner ersten, selbst zelebrierten Messe – an den Weihnachtsgottesdiensten sein weißes, besticktes Primizgewand. „Das verdeutlicht meine Freude, dass ich Priester sein darf“, erklärt er. Und da an Weihnachten die Menschwerdung Gottes gefeiert werde, ergänzt er: „Dass ich dieses Jahr Jesus Christus vertreten und ihn bei der Wandlung in Händen halten darf, ist ein Gedanke, der mich immer wieder fasziniert.“ (kes)

Im Dienst für die Patienten

Medizin Marina Amann und Luis Ruf arbeiten an Heiligabend

Kempten Eigentlich findet es Marina Amann „gar nicht schlimm“, dass sie dieses Jahr zum ersten Mal an Heiligabend arbeiten muss. Die Krankenpflegeschülerin (20) im zweiten Lehrjahr versucht, das Positive an der Situation zu sehen: „Weihnachten hat für mich auch etwas mit Dankbarkeit zu tun.“ Diese Dankbarkeit könne sie nun an die Patienten weitergeben.

Ähnlich entspannt sieht das ihr Kollege Luis Ruf. Der 21-jährige Krankenpflegeschüler ist es gewohnt, dass an Heiligabend nicht immer die ganze Familie zusammen ist: „Meine Mutter arbeitet selbst in der Pflege.“ Seine Schicht am 24. Dezember geht von 8 bis 16 Uhr, danach könne er sich immer noch mit den Verwandten treffen.

Auf den Dienstplan haben die Pflegeschüler keinen großen Einfluss: Wer an Weihnachten arbeitet, hat in der Regel an Silvester frei. Marina Amann macht sich nur Ge-

danken darüber, wie sie dieses Jahr an Heiligabend alle Verwandten unter einen Hut bringt. Ihre Oma habe an dem Tag Geburtstag, sie müsse den Zeitpunkt einfach ein bisschen anders organisieren als sonst. Amann arbeitet momentan auf der

Kinderstation. Dort dürften viele Kinder über Weihnachten nach Hause. Ruf und Amann wollen sich überraschen lassen, wie der Dienst abläuft. Es wird wohl nicht das letzte Mal sein, dass sie an Heiligabend arbeiten. (lb)



Luis Ruf und Marina Amann sind Krankenpflegeschüler im zweiten Lehrjahr. Sie arbeiten zum ersten Mal am 24. Dezember. Foto: Martina Diemand

Ihr Kinderlein kommet

Tradition Kathrin Karg organisiert Krippenspiel in Nachbargemeinde

Lauben Sie selbst wollte eigentlich in Haldenwang – doch heuer kümmert sich Kathrin Karg für die Pfarreiengemeinschaft um das Kinderkrippenspiel in Lauben. Obwohl sie dort bisher kaum Kinder kannte.

Das führte gleich zu Beginn zu Schwierigkeiten: „Aus meinem Erstkommunikationskurs wollten nur vier Kinder mitmachen.“ Glücklicherweise steht ihr Jana Kluge aus Lauben bei. „Sie sagte mir: Die Leute fragen schon und sie habe bereits eine ganze Liste von Anmeldungen.“

Jedoch wollten die meisten als Engel teilnehmen. „Ich brauchte noch Darsteller für Maria und Josef. Das hat mich sogar nachts beschäftigt. Irgendwann gab es nur noch zwei Kinder, die ich noch nicht angeru-

fen hatte.“ Glücklicherweise freuten sich gerade die beiden über die Hauptrollen. „Für mich war dann spannend: Verstehen sie die beiden überhaupt?“

Am vergangenen Mittwoch zeigte sich dann bei der Probe: Alle Sorgen waren unbegründet. Maria und Jo-

sef schritten mit untergehakten Arme durch die Kirche, gespannt beobachtet von den zahlreichen Engelsaugen. Während die einen konzentriert ihren Text übten, drehten sich die anderen tanzend, begeistert von ihren Kostümen. Weihnachten kann kommen. (sho)



Jeder weiß, wo er steht und was er sagen soll: Am Mittwoch begannen in Lauben die Proben fürs Krippenspiel – für Kathrin Karg dort zum ersten Mal. Foto: Ralf Lienert

„Navidad“ in der Kälte

Austausch Mexikanerin feiert ohne die Familie

Kempten Eigentlich wollte Ana Cristina Moreno Delgado aus Mexiko das traditionelle Weihnachtsfest in Deutschland kennenlernen. Die 21-jährige Austauschstudentin an der Hochschule Kempten traute sich aber nicht, Einheimische zu fragen: „Das ist ja doch ein Familien-

fest.“ Jetzt feiert sie mit anderen Mexikanerinnen in Salzburg Weihnachten – „wir verlegen das mexikanische Weihnachten einfach nach Österreich“, sagt sie und lacht. Für Delgado ist es das erste Weihnachten ohne ihre Familie. Das sei für sie okay, mittlerweile habe sie sich gut im kalten Allgäu eingelebt.

Ein Unterschied zwischen Mexiko und Deutschland fällt der jungen Frau in der Vorweihnachtszeit besonders auf. „In Mexiko dekorieren wir alles viel bunter.“ Ihre Mutter schicke ihr oft Bilder aus der Heimat. Zuhause sei Weihnachten ein wichtiges Familienfest mit vielen Verwandten. Im Gegensatz zu Deutschland gebe es in Mexiko schon in der Vorweihnachtszeit immer wieder Partys bei Freunden: „Da trinken wir Punsch und feiern mit Musik.“ Mit ihrer Familie hält sie über Skype Kontakt und fühlt sich auf diese Weise nicht so weit weg von ihrem Zuhause. (lb)



Ana Cristina Moreno Delgado studiert an der Hochschule. Foto: Larissa Benz

Anzeige

Advents-Los-Kalender
Heute gewinnt das Los

So: 2529, 201, 1809, 2321, 4511, 1089, 2730, 3922, 1633, 17, 4469, 2378, 1742, 3627, 2857, 2458, 2371, 1104, 1001, 1458, 2693, 2417, 1825, 1682, 2326

So: 2178, 3133, 2634, 2833, 2481, 1587

Gewinnabholung im AZ Service-Center Kempten, Bahnhofstr. 13.

Polizeibericht

Betrunkene Diebin mit drei Promille erwischt

Eine 45-Jährige wollte Tabak, Wein und Schnaps aus einem Supermarkt an der Klostersteige in Kempten stehlen. Die Oberallgäuerin wurde laut Polizei allerdings erwischt. Bei der Kontrolle staunten die Beamten nicht schlecht: Das Messgerät zeigte einen Atemalkoholwert von gut drei Promille an. Außerdem montierte ein unbekannter Dieb das hintere Kennzeichen eines blauen Citroën ab, den eine Frau am Mittwoch in der Tiefgarage eines Einkaufszentrums am Residenzplatz abgestellt hatte. Hinweise an die Polizei unter Telefon 0831/9909-0. (p)

Blickpunkt Stadt

Taxi-Rufnummer: Telekom hebt Störung

Wegen einer Störung bei der Telekom war am Donnerstag und Freitag die Taxi-Hotline von Funk-Taxi nicht erreichbar. Nach Angaben eines Sprechers der Telekom hatte es zunächst Probleme mit technischen Einrichtungen gegeben. Dadurch kam es zu einer Störung bei zwölf Anschlüssen in der Alpenstraße, nahe des Forum Allgäu. Wegen zusätzlicher technischer Probleme der Telekom bei dem Taxiunternehmen dauerte die Störung dort bis Freitagnachmittag. Gute Nachricht für Kemptener und Oberallgäuer, die am Wochenende und während der Weihnachtsfeiertage Taxi fahren wollen: Jetzt klappt es wieder. (sho)